

Der Krieg in der Ukraine könnte die Mutter aller Energiekriege sein: Aber die Medien gehen immer noch am Kontext vorbei

Wie kann sich Europa vom russischen Gas entwöhnen?
The Guardian

Die Übersetzung von google-translator wurde von KLARtext überarbeitet.

Fotos und Karten haben wir aus rechtlichen Gründen nicht übernommen und sollen im Original nachgesehen werden:

Original: <https://covertactionmagazine.com/2022/04/20/war-in-ukraine-could-be-the-mother-of-all-energy-wars-but-the-media-still-misses-the-context/>

[Foto: [Wladimir Putin signiert 2011 eine Erdgaspipeline in Wladiwostok.](#)]

Der Zusammenhang zwischen Krieg und Rivalität der Großmächte um Öl und Gas in der Ukraine – und darüber hinaus – ist für den Durchschnittsbürger so beunruhigend greifbar geworden wie nie zuvor, als er einst nur den Führern der Welt, ihren Militärs und Spionen und ihren wohlhabenden Unterstützern bekannt war. Henry Kissinger, Protegé von Nelson Rockefeller, sagte einmal: „[Kontrollierst du das Öl, kontrollierst du die Welt.](#)“

Jetzt, in den Vereinigten Staaten, wo die Ölverbindung aus Gründen der nationalen Sicherheit seit einem Jahrhundert routinemäßig unterdrückt wird, haben die Mainstream-Medien keine andere Wahl, als „aktuelle Nachrichten“ zu bringen, die allzu oft eine Energiekomponente enthalten. Aber die referierten Fakten bleiben isolierte Fakten ohne Zusammenhang.

Wir alle haben vom Untergang des russischen Flaggschiffs Moskwa im Schwarzen Meer gehört, das offenbar von zwei ukrainischen Neptun-Raketen abgeschossen wurde. Dies war dasselbe Schiff, das ukrainische Soldaten warnte, ihre Positionen auf der winzigen „Snake Island“ aufzugeben, worauf einer von ihnen antwortete: „Russisches Kriegsschiff. Geh, fick dich selbst!“ Die westliche Presse bezeichnete ihn und seine ukrainischen Landsleute als heldenhafte Märtyrer, weil sie dem Angriff der russischen Bomben tapfer widerstanden – aber letztlich doch erlegen waren.

Nur Tage später erfuhr die Welt, dass sie überlebt hatten, nachdem sie gefangen genommen und später bei einem Gefangenenaustausch befreit worden waren. Was die Welt nicht wusste, war, dass „Snake Island“ (Schlangeninsel) auf riesigen Gasvorkommen im Schwarzen Meer liegt und laut Le Monde „zum Zankapfel zwischen Rumänien, der Ukraine und Russland“ geworden ist sowie „einer der Schlüsselpunkte des Krieges, den Moskau gegen Kiew führt.“

Die Russen eroberten Snake Island am ersten Tag ihrer Invasion in der Ukraine. Am selben Tag richteten die USA ihr primäres wirtschaftliches Ziel gegen die 11 Milliarden Dollar teure russische Pipeline Nord Stream 2 aus, die Russland mit Deutschland verbindet. N2 war kürzlich fertiggestellt worden, trotz zahlreicher Bemühungen der USA seit 2017, dies zu verhindern, mit dem Argument, dass dies Europa noch abhängiger von Russland in Bezug auf seine Energieversorgung machen würde – und der Ukraine Milliarden an Transitgebühren für alternde russische Pipelines entgehen würden, die ihr Land kreuzen.

[[Karte](#), Map of Transit Pipelines through Poland and Ukraine]

N2 sollte zusätzliches billiges russisches Erdgas nach Deutschland und in Märkte in ganz Europa liefern, wo die Gasreserven so gering wie nie zuvor sind und die Preise in die Höhe schießen. Aber

nachdem Putin die Invasion der Ukraine befohlen hatte, gab Bundeskanzler Olaf Scholz dem Druck der USA nach und kündigte an, dass er [das Projekt eingestellt](#) habe.

[[Karte](#), Route of the Nord Stream 2 pipeline]

Inzwischen ist die Pipeline für die meisten Menschen keine Neuigkeit mehr, aber die Auswirkungen ihrer Unterbrechung könnten weitreichende Folgen haben, da 27 europäische Länder, die stark von russischer Energie abhängig sind, erwägen, was einst undenkbar war: sich den USA anzuschließen und [Importe russischer Ölprodukte zu verbieten](#).

Putin, ein Meister im Großen Spiel, schlägt zurück, indem er „unfreundlichen Ländern“ droht, [russisches Erdgas](#) in [Rubel](#) bezahlen zu müssen, und dem allmächtigen amerikanischen Petrodollar einen Schlag versetzt.

Präsident Biden seinerseits hat die Amerikaner gewarnt, dass sie mit höheren Gaspreisen ein Opfer bringen müssten, um die belagerte Bevölkerung der Ukraine zu unterstützen. Jetzt hat er - zum Entsetzen von Klimaaktivisten - die [strategischen Reserven](#) des Landes erst zum dritten Mal geöffnet, diesmal um eine Million Gallonen pro Tag abzupumpen und die Benzinpreise zu senken.

Unterdessen suchen die USA verzweifelt nach Ersatzlieferungen von Erdgas für ihre verängstigten europäischen Verbündeten, die für 40 % ihres Energiebedarfs auf Russland angewiesen sind. Die russische Invasion erwies sich als Segen für die Lieferanten von Fracking-Erdgas, die [massive Lieferungen](#) von LNG per Tanker zu europäischen Häfen schickten. Aber es gibt nicht genügend LNG-Terminals, um das gesamte verschifft amerikanische Gas aufzunehmen, was Biden dazu zwingt, verzweifelt nach zusätzlichen [Lieferungen von seinen Feinden](#) – Venezuela und dem Iran – sowie nach einer größeren Ölförderung aus [Saudi-Arabien](#) zu suchen, als Gegenleistung für mehr US-Militärhilfe für seinen katastrophalen Öl- und Pipelinekrieg im Jemen.

[Foto: [Tanker für verflüssigtes Erdgas](#)]

Vergessen wir schließlich nicht die Torheit russischer Panzer, die auf einem langen Straßenabschnitt stehengeblieben sind, möglicherweise, wenn man Medienberichten Glauben schenken darf, weil ihnen das Benzin ausgegangen ist! Ziemlich ironisch, wenn man bedenkt, dass Russland reichlich Öl hat, im Gegensatz zu Deutschland im Ersten und Zweiten Weltkrieg, das beide Kriege verloren hat, weil es nicht genug Öl für sein Militär gesichert hatte. Der Anblick von schwarzem Rauch, der aus bombardierten Treibstoffdepots in der Ukraine aufsteigt, erinnert uns täglich daran, wie wichtig Öl für seine größten Verbraucher ist: Militärmaschinen.

[Foto: [Ukrainischer Fahrer bietet russischen Soldaten Hilfe an, weil der Tank ihres Panzers leer ist.](#)]

Öl – und jetzt Erdgas – sprudeln also weiter als Schlüsselfaktoren im Ukraine-Krieg, der in seinen zweiten Monat eintritt. Die meisten Ukrainer, die Bomben und Artillerie ausweichen – und wohl die meisten Weltbürger – fragen sich jedoch immer noch: „Worum geht es in diesem Krieg?“

Trotz der oben erwähnten Öl- und Gasprobleme übersehen die Mainstream-Medien weiterhin einen wichtigen historischen und geopolitischen Kontext hinter dem Krieg, der zusätzliche Gründe für Russlands Invasion in der Ukraine liefern könnte, abgesehen von Verweisen auf den „[großrussischen Chauvinismus](#)“, vor dem Lenin einst gewarnt hatte und von Putin zueigen gemacht wird, um den Ruhm von Mutter Russland zurückzuerobern und die Sowjetunion wieder aufzubauen. Putins Macht basiert schließlich auf Russlands enormen Erdgasreserven, was die Brookings Institution dazu veranlasste, bereits 2002 zu kommentieren: „[Russland ist für Erdgas, was Saudi-Arabien für Öl ist.](#)“

[Foto: [Nord Stream 2 Pipeline](#)]

In meinen Kommentaren unten werde ich vorschlagen, dass der Krieg in der Ukraine als die Mutter aller Energiekriege bekannt werden könnte, wenn die USA eskalieren, indem sie amerikanische Truppen in den Kampf schicken und einen Atomkrieg riskieren. Denken Sie daran, dass die bisher angewandten Taktiken, Waffen in die Ukraine zu schicken, [Geld zur Unterstützung von](#)

[dschihadistischen Söldnern](#) zu erhalten und Sanktionen gegen Russland zu verschärfen, aus einem früheren Drehbuch stammen, das vor allem dazu diente, das pro-russische Regime von Baschar al-Assad in Syrien zu untergraben. Es überrascht nicht, dass Putin und Assad Vergeltung üben, indem sie Pro-Assad-Söldner zum Kampf in die Ukraine schicken.

Warum Kontext wichtig ist

In den frühen 2000er Jahren bat mich die investigative Journalistin Kristina Borjesson, für die Taschenbuchausgabe ihres preisgekrönten Buches [Into the Buzzsaw: Leading Journalists Expose the Myth of a Free Press](#) einen Aufsatz darüber zu schreiben, wie die Medien über den Irakkrieg berichtet hatten. Kristina wusste von meiner Angst über die übliche Pro-US-Einseitigkeit in der Berichterstattung sowohl über die US-Invasion in Afghanistan im Jahr 2001 als auch im Irak 2003. Ich hatte die ganze Zeit vermutet, dass beide Kriege mit Öl zu tun hatten. Das liegt daran, dass, wenn Sie wie ich im Nahen Osten gelebt und berichtet haben, die Verbindung von Öl zu Konflikten nicht viel Gehirnschmalz erfordert. Aber Sie würden es nie erfahren, wenn Sie nur den Mainstream-Medien in den USA folgen würden. Der Nachweis der Ölverbindung erforderte also tieferes Graben.

Beim Schreiben des Essays stieß ich auf eine Aussage eines weltbekannten forensischen Neuropathologen über die Bedeutung des Kontexts bei strafrechtlichen Ermittlungen: „Isolierte Fakten“, sagte Jan Leesma in einem Interview mit CNN, „führen zu allen möglichen Fragen“, während „kontextualisierte Tatsachen es dem Ermittler ermöglichen, die Ursachen einzugrenzen.“

Mein Aufsatz würde mit dem Titel „Der Krieg gegen den Terror und das große Spiel ums Öl: Wie die Medien am Kontext vorbeigehen“ enden. Jahre später würde ich meine Erkenntnisse einfließen lassen und sie in einem Buch ausweiten, das gerade als Taschenbuch mit dem Titel „[Follow the Pipelines](#): Aufdeckung des Geheimnisses eines verlorenen Spions und der tödlichen Politik des großen Spiels um Öl“ erschienen ist.

Sofern nicht anders angegeben, sind die Quellen für den folgenden Artikel im Buch in ausführlichen Fußnoten zu finden.

Historischer Kontext: „Das Öl um jeden Preis bekommen“

Winston Churchill traf als Erster Lord der Admiralität 1911 eine historische Entscheidung, als er beschloss, die Abhängigkeit der britischen Marine von Kohle (die reichlich vorhanden war) als Treibstoff in Öl (von dem England keines hatte) umzuwandeln. Er befürchtete zu Recht, dass das britische Empire um ein „Meer von Problemen“ kämpfen müsste, um Öl zu finden. Die Beschaffung des irakischen Öls wurde für die Briten während des Ersten Weltkriegs zu einem „Kriegsziel erster Klasse“. Einmal erreicht, wurde die Lieferung irakischen Öls per Pipeline zum Hafen von Haifa am Mittelmeer zu einem Faktor in der Balfour-Erklärung von 1917, die als Heimat für vertriebene europäische Juden befürwortete.

Während des Zweiten Weltkriegs war der Schutz des Öls Saudi-Arabiens ein weiteres primäres Kriegsziel – diesmal für die Amerikaner. Ich weiß es, weil mein Vater, Daniel Dennett, Amerikas erster Meisterspion im Nahen Osten, mit dieser Aufgabe als Leiter der Spionageabwehr (X-2) des Office of Strategic Services (OSS) und später der Central Intelligence Group beauftragt wurde (CIG, unmittelbarer Vorläufer der CIA). Er starb bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz im März 1947 nach einer streng geheimen Mission nach Saudi-Arabien.

[Foto: Daniel Dennet. Charlotte Dennett vermutet, dass die Briten oder die Russen für den Tod ihres Vaters verantwortlich waren]

Damals war ich noch ein Kleinkind, aber 27 Jahre später, als ich 1975 meinen Job beim Beirut Daily Star kündigte und in die USA zurückkehrte, nachdem ich am Vorabend des libanesischen Bürgerkriegs der Kugel eines Scharfschützen ausweichen konnte, begann ich, die Umstände seiner Umgebung zu untersuchen. Auf dem Dachboden der Familie fand ich einen Überseekoffer, gefüllt

mit seinen Briefen und Berichten, die enthüllten, dass seine letzte Mission darin bestand, die beste Route für die geplante transarabische Pipeline zu bestimmen – und zu schützen.

TAPLINE würde dringend benötigtes saudisches Nachkriegsöl zu einem Endpunkt im östlichen Mittelmeer transportieren. Von dort würde es zu Häfen in Europa verschifft, wo es eine wichtige Rolle dabei spielen würde, die Abhängigkeit Europas von weitgehend kommunistisch kontrollierten Kohle-Handelsgesellschaften auf Öl des „freien Marktes“ umzukehren und den Wiederaufbau Europas im Rahmen des Marshall-Plans zu unterstützen. Der Kalte Krieg stand kurz vor dem Beginn.

[Karte, Naher und Mittlerer Osten, TAPLINE]

Der Endpunkt, der einst als Haifa in Palästina favorisiert wurde, endete (wie mein Vater aufgrund der Instabilität in Palästina empfohlen hatte) nebenan im Libanon.

TAPLINE war damals eine ebenso große Sache wie der Bau der Nord Stream-Pipeline heute, da beide Projekte im Great Game for Oil zwischen den größten Petro-Mächten der Welt, den USA und Russland, eng miteinander verbunden waren.

„Pipeline für US-Ergänzungen zu Problemen im Nahen Osten; Ölkonzessionen werfen Fragen zur Position Russlands auf“

Dies war die Schlagzeile eines Artikels, den ich am 2. März 1947 in der New York Times entdeckte, zwei Wochen vor dem Flugzeugabsturz, bei dem mein Vater ums Leben kam.

Der Kern dieses Artikels war, dass dieses 100-Millionen-Dollar-Projekt, das sich über „die Territorien von vier Ländern des Nahen Ostens“ erstreckte, die Quelle erheblicher Bestürzung und Ressentiments unter Amerikas Verbündeten während des Krieges war. Warum? Weil es den Aufstieg einer neuen Großmacht – der USA – im Nahen Osten ankündigte, einer Region, die zuvor von Franzosen und Briten dominiert worden war. Es alarmierte auch eine andere aufstrebende Weltmacht: die Sowjetunion, von der die Iswestija (wie sich herausstellte zu Recht) ein „amerikanisches System weltweiter Militärbasen“ prophezeite.

Der Artikel der Times bestätigte diese Besorgnis: „Der **Schutz dieser Investition**“, schrieb Clifton Daniel, der bald Schwiegersohn von Präsident Harry Truman sein sollte, „und die **militärische und wirtschaftliche Sicherheit**, die sie darstellt, wird zu einem der Hauptziele von amerikanischer Außenpolitik in der Region, die bereits zu einem Dreh- und Angelpunkt der Weltpolitik und zu einem der wichtigsten Brennpunkte der Rivalität zwischen Ost und West geworden ist.“

[Hervorhebungen hinzugefügt.]

[Foto: [Clifton Daniel](#)]

Allein dieser Satz drückt den Inhalt eines freigegebenen Statements meines Vaters aus, als er 1944 in den Libanon aufbrach und über seine erwarteten Aufgaben berichtete: „Wir müssen das [saudische] Öl um jeden Preis schützen“, sagte er auf seinen ansonsten stark redigierten fünfseitigen Arbeitsanalyse.

Ebenso faszinierend war in dem Artikel der Times eine Karte. Sie enthüllte nicht nur die geplante Route von TAPLINE durch die arabische Wüste zu einem Endpunkt im Libanon, sondern auch die Routen von zwei früheren Pipelines, die in den 1930er Jahren gebaut wurden, von denen eine das Öl des Irak in das von Großbritannien kontrollierte Palästina und die andere irakisches Öl in den von Frankreich kontrollierten Libanon transportierte.

Diese zentralen Funde zu Beginn meiner Ermittlungen – der letzte Bericht meines Vaters, der Artikel in der New York Times und die freigegebene Arbeitsanalyse (erhalten, nachdem ich die CIA in einem FOIA-Prozess verklagt hatte) führten mich in die „Pipeline-Politik“ ein und wie schnell sie absinken konnte in einen totalen Krieg, wenn sich die Befürworter der Pipeline nicht durchsetzen.

Wie Monopol-Chronist [Matt Stoller](#) kürzlich über Nord Stream 2 schrieb: „Pipelines transportieren Energie. Sie organisieren auch Macht.“ Und wenn nötig, können sie einen Regimewechsel herbeiführen.

Der letzte Bericht meines Vaters enthüllte, dass TAPLINE-Manager William Lenahan frustriert darüber war, dass ein hochgradig nationalistisches, antizionistisches Syrien sich weigerte, die Pipeline durch syrisches Territorium kreuzen zu lassen, um in Palästina zu enden.

Foto: [Die Tapline: ein Vermächtnis des Triumphs](#)]

Das Endergebnis? Der CIA gelang es 1949 bei ihrem allerersten Staatsstreich, den syrischen Präsidenten Shukri al-Quwatli abzusetzen und durch einen Polizeibeamten zu ersetzen, der TAPLINE die Erlaubnis erteilte, Syrien zu durchqueren.

[Foto: [Shukri al-Quwatli](#)]

Ernest Latham, ein amerikanischer Diplomat, der zu dieser Zeit nach Saudi-Arabien entsandt war, kommentierte, dass TAPLINE die Rolle „eine der großen Arterien des Imperiums, des amerikanischen Imperiums im Nahen Osten, meine ich, übernommen habe. Denn das war es tatsächlich.“

Und wie wäre sie geschützt? Nicht von amerikanischen Truppen, die entlang seiner Route stationiert waren, wie es der übliche MO ([modus operandi](#)) war, wie ich weiter unten über Afghanistan und den Irak enthülle, sondern von einer ganzen Nation, die nicht nur als Zufluchtsort für europäische Opfer des Holocaust geschaffen wurde, sondern auch als oberster militärischer Außenposten des amerikanischen Imperiums im Nahen Osten: Israel.

Bushs Ölkriege

Bei einer Kontextanalyse des Krieges gegen den Terror nach dem 11. September entdeckte ich, wie tödlich das große Spiel um das Öl geworden war, nicht nur in Afghanistan und im Irak, sondern auch in Syrien. Wie bei TAPLINE spielte auch bei diesen Konflikten der militärische Schutz von Pipelines eine große Rolle.

Einige Beispiele:

- Der US-Krieg in Afghanistan sollte laut dem stellvertretenden US-Außenminister Richard Boucher „Afghanistan stabilisieren“ und Süd- und Zentralasien verbinden, „damit die Energie [aus dem Kaspischen Meer] nach Süden fließen kann“. Wie? Durch eine geplante Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-India(TAPI)-Pipeline. US-amerikanische und kanadische Soldaten wurden nach Afghanistan geschickt, um die Pipeline-Route zu schützen. Die Pipeline, die Unocal (jetzt Chevron) gehört, wurde aufgrund der anhaltenden Instabilität in Afghanistan nie fertiggestellt.

[Karte TAPI-Pipeline, Ann Linton]

Finanzinstitute lehnen es ab, den Bau von Pipelines in Konfliktgebieten zu unterstützen. Aber die Diskussionen wurden wieder aufgenommen, nachdem die USA ihre Truppen aus Afghanistan abgezogen haben, mit der [Zusicherung der Taliban, dass sie die Pipeline schützen](#) werden.

Foto: [Wird ein Sieg der Taliban TAPI voranbringen?](#)]

- Der US-Krieg im Irak sollte Israel zu einem wichtigen Energiekorridor entlang des östlichen Mittelmeers machen, beginnend mit dem geplanten Wiederaufbau der Kirkuk-Haifa-Pipeline der Iraq Petroleum Company, die in den 1930er Jahren gebaut, aber 1948 während des israelischen Unabhängigkeitskriegs geschlossen wurde. Die Pläne sahen vor, Saddam Hussein zu stürzen und ihn durch einen irakischen Exilanten, Ahmed Chalabi, zu ersetzen,

der die Pipeline favorisierte und den Irak-MVW-Mythos¹ schuf.

[Foto: [Ahmed Chalabi: Mission Impossible](#)]

Amerikanische Truppen wurden zuerst geschickt, um die Pumpstationen entlang der stillgelegten Pipeline zu schützen. Es muss noch wieder aufgebaut werden, wiederum aufgrund der Instabilität im Nahen Osten, aber jetzt, da Israel seine massiven Offshore-Erdgasvorkommen im Mittelmeer erschließt, plant es, Europa mit Erdgas durch seine Ost-Mittelmeer-Pipeline über Zypern und darüber hinaus zu versorgen.

[Karte: Quelle: Chelsea Green]

- Der sogenannte Bürgerkrieg in Syrien wurde schnell zu einem Stellvertreterkrieg zwischen den USA und Russland und ihren jeweiligen Verbündeten, nachdem Syriens Bashar al-Assad eine geplante Pipeline abgelehnt hatte, die Erdgas von Katar durch Syrien in die Türkei – und weiter nach Europa – transportiert hätte. Berichten zufolge tat er dies, um seine russischen Verbündeten nicht zu verärgern, die die Pipeline als Bedrohung für Russlands umfangreiche Erdgasexporte nach Europa ansahen. Stattdessen unterzeichnete Assad 2011 einen Vertrag für eine Iran-Irak-Syrien-Pipeline – die sogenannte „islamische Pipeline“, die iranisches Erdgas durch Syrien nach Europa transportieren soll. Dies war zu viel für die USA, insbesondere nachdem er auch ein ehrgeiziges Vier-Meere-Pipeline-Projekt vorgeschlagen hatte, das ein regionales Bündnis zwischen der Türkei, dem Iran, dem Irak, Jordanien, Armenien, Aserbaidschan und Syrien, den Anrainerstaaten des Mittelmeers, des Roten Meers, des Schwarzen Meers und des Persischen Golfs begünstigte. Assad stellte sich Syrien als strategischen Energiekorridor vor, ein Ehrgeiz, der ähnlichen Ambitionen Israels zuwiderlief. Katar, dessen Pipeline-Plan 2010 von Assad abgelehnt worden war, hatte laut der Financial Times bis 2013 bis zu 3 Milliarden Dollar ausgegeben, „in den letzten zwei Jahren zur Unterstützung der Rebellion [gegen Assad] in Syrien“. ISIS - von den Einheimischen lange Zeit als eine Kreation der USA vermutet, erhielt - laut einem geleakten Memo von Außenministerin Hillary Clinton an Obama-Berater John Podesta - bald darauf „heimliche finanzielle und logistische Unterstützung“ von den Regierungen Katars und Saudi-Arabiens.

[Karte: [Vorgeschlagene Iran-Irak-Syrien-Pipeline](#)]

ISIS hat große Teile der nordsyrischen Stadt Aleppo vier Jahre lang belagert. ISIS ist auch in Ostsyrien vorgedrungen, dem Standort der größten Ölvorkommen Syriens. Wer könnte Präsident Trumps ungeschickten Befehl von US-Truppen vergessen, Syrien zu verlassen, nur um schnell den Kurs umzukehren und ihnen zu befehlen, zu bleiben, weil „dort das Öl ist“.

[Foto: [Ein Bild mit Himmel, im Freien, Ein gepanzertes Fahrzeug des US-Militärs fährt am 6. November 2019 bei einer Patrouille an einer Ölquelle in Rumaylan in Syriens nordöstlicher Provinz al-Hasaka vorbei.](#)]

Der Kampf der Imperien

Es ist heute allgemein anerkannt, dass Syrien, das am Rande des Zusammenbruchs stand, den Regimewechsel überlebte, indem es die Russen um Hilfe rief. Im Gegenzug wurde Russland eine Rolle bei der Entwicklung von Syriens Offshore-Öl und -Gas sowie die Erweiterung seiner einzigen Militärbasis im Mittelmeer im syrischen Hafen Tartus versprochen.

1 MVW = Massenvernichtungswaffen

Putin beobachtete unterdessen weiterhin die westlichen Schritte, um in Osteuropa einzudringen, die teilweise darauf abzielten, Russlands riesige Pipelinesysteme in Osteuropa und der Kaukasusregion zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer zu umgehen.

Seit der Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991 hatten die USA und ihre NATO-Verbündeten damit begonnen, in ehemalige Sowjetrepubliken einzudringen, die über beträchtliche Öl- und Gasvorkommen verfügten. Solche Übergriffe verstießen direkt gegen eine Vereinbarung zwischen der kurz vor dem Untergang stehenden Sowjetunion und der NATO, dass sich die NATO „nicht einen Zoll“ nach Osten bewegen würde.

1996 stellte ein Artikel der New York Times mit dem faszinierenden Titel „The Third American Empire“ fest, dass der Zerfall der Sowjetunion „die Vereinigten Staaten veranlasste, ihre Zone militärischer Hegemonie nach Osteuropa (durch die NATO) und in das ehemals neutrale Jugoslawien auszudehnen. Und – was am wichtigsten ist – das Ende des Kalten Krieges hat es Amerika ermöglicht, sein Engagement im Nahen Osten zu vertiefen.“

Es brauchte die Detektivarbeit der kalifornischen Anwältin und Rechtsprofessorin Marjorie Cohn, um die Bedeutung dieses Artikels zu erkennen, indem sie die Aktivitäten von Dick Cheney verfolgte, dem ehemaligen CEO von Halliburton, bevor er Bushs Vizepräsident wurde. Halliburton hatte sich zu einem der weltweit größten Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Energiewirtschaft entwickelt und ist heute in 70 Ländern aktiv.

Was Cohn entdeckte, war ein riesiges Netzwerk von Cheneys Ölinteressen, das sich vom Balkan über den Nahen Osten bis zum Kaspischen Meer erstreckte, das Ende der 1990er Jahre als der nächste Nahe Osten galt. Das Project for a New American Century von Cheney und seinen neokonservativen Kollegen, das 1997 ins Leben gerufen wurde, um sicherzustellen, dass die USA „die herausragende Macht der Welt“ werden würden, war eindeutig am Laufen, als George W. Bush Präsident wurde.

[Foto: [Marjorie Cohn](#); [Dick Cheney](#)]

Wie sich herausstellte, beschlossen die USA, da sie nicht in der Lage waren, die TAPI-Pipeline nach Osten durch Afghanistan zu realisieren, eine Pipeline von Baku an der Westküste des Kaspischen Meeres zum türkischen Hafen Ceyhan am Mittelmeer zu legen.

Das Ergebnis war die Pipelinegesellschaft Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) – ein Konsortium aus elf Energieunternehmen, darunter Chevron, Conoco Phillips und British Petroleum – die in der ehemaligen Sowjetrepublik Aserbaidschan begann, durch Georgien führte und in der Türkei endete.

Die BTC-Pipeline galt als „Dreh- und Angelpunkt der Verschiebung der US-Energiepolitik weg vom Nahen Osten“. Es wurde zwischen 2003 und 2005 größtenteils unterirdisch gebaut, aus Angst vor Pipeline-Sabotage in einigen der konflikträchtigsten Gebiete des Kaukasus. Als Vorsichtsmaßnahme haben die USA militärische Hilfe in die drei Gastgeberländer gesteckt, um die Sicherheit der Pipeline und den „ununterbrochenen Transport von kaspischem Öl“ nach Europa zu gewährleisten, wobei Russland vollständig umgangen wurde.

[Karte: [Standort der Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline](#)]

Die Russen sahen darin eine Bedrohung ihrer Gasinteressen und einen Versuch, „die Geographie des Kaukasus auf einer antirussischen Karte neu zu zeichnen“. Aserbaidschan - einst fest einzementiert in die Sowjetunion durch Stalins Organistaion von Ölarbeitern in Baku - verbündete sich mit dem Westen, nachdem es von Zbigniew Brzezinski - Putin ebenbürtig in Gerissenheit - heftig umworben worden war.

Als nationaler Sicherheitsberater von Präsident Carter hatte Zbig den Untergang der Sowjetunion in Afghanistan vorangetrieben. Obwohl er ein neoliberaler und vertrauenswürdiger Mitarbeiter des Bankiers David Rockefeller war, teilte Zbig die Vision der Neokonservativen von einem Amerika, das

die vollständige Kontrolle über Eurasien, den Nahen Osten und die Welt erlangt und zur einzigen Supermacht der Welt wird.

[Foto: [Zbigniew Brzezinski](#) im Jahr 2007. Er warnte davor, dass die USA dazu bestimmt seien, nicht nur die erste, sondern auch die „letzte wirklich globale Supermacht“ zu sein.]

Im Jahr 2008 marschierte Georgien, bis dahin der „führende Empfänger von US-Waffen und -Ausrüstung im ehemaligen sowjetischen Raum“, in die abtrünnige Republik Südossetien ein, und Russland schlug mit unerwarteter Intensität gegen Georgien zurück, was viele dazu veranlasste, den Beginn des Dritten Weltkriegs zu fürchten. Der Krieg wurde interessanterweise abgewendet, weil die NATO es ablehnte, Georgien zu Hilfe zu kommen.

Russland nutzte das daraus resultierende Friedensabkommen, um die Unabhängigkeit der beiden abtrünnigen Republiken an der Grenze zu Georgien, Südossetien (wo die Kämpfe ausgebrochen waren) und Abchasien, offiziell anzuerkennen. Am 10. Jahrestag des russisch-georgischen Krieges galt Russland weithin als Sieger und nutzte laut Ölhistoriker Michael Klare seine strategische Position in den beiden Republiken als „Dolch an der BTC-Knotenschlagader“.

[Foto: [Tiflis unter Belagerung](#)]

Aus dem, was damals als erster Krieg in Europa im 21. Jahrhundert angesehen wurde, ging die sogenannte Medwedew-Doktrin hervor, benannt nach Russlands damaligem Präsidenten, die Russlands Entschlossenheit signalisierte, seinen Einfluss auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu schützen, wo es freundschaftliche Beziehungen unterhielt und um jeglichem Eindringen zu widerstehen, insbesondere solchem, das von den USA und der NATO unterstützt wird.

[Foto: [Amtseinführung von Dmitri Medwedew](#)]

Russland, so die Doktrin, „akzeptiert nicht den Vorrang der Vereinigten Staaten im internationalen System“. Und das etwa sieben Jahrzehnte, nachdem die Iswestija vor der Errichtung weltweiter Militärstützpunkte der USA - weitgehend zum Schutz von Ölinteressen - gewarnt hatte. Die Ausstrahlung auf den Nahen Osten wurde offensichtlich, als der erste Regierungschef, mit dem die Russen während des (Georgien-)Krieges zusammentrafen, der syrische Präsident Baschar al-Assad war.

Dass Russland in dieser Phase des Großen Spiels als Sieger hervorgehen konnte, war größtenteils Putins Berechnung zu verdanken, dass die USA durch ihre katastrophalen Kriege in Afghanistan und im Irak geschwächt und ihre Streitkräfte überfordert waren. Unter dem ölfreudigen Schwarzen Meer würde er zwei Pipelines in die Türkei entwickeln: Die Blue Stream- und die Turkstream-Pipeline, die beide die Ukraine umgehen und durch Russlands Annexion der Krim geschützt sind.

[Foto: [TurkStream-Pipeline fast fertig](#)]

Regimewechsel?

Präsident Bidens jüngste „Regimewechsel-Erklärung“ über Putin – „Um Gottes willen: Dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben“ – hat einen internationalen Aufruhr ausgelöst, aber einige Kommentatoren, wie der Kolumnist der Washington Post, Max Boot, vermuten, dass es [kein Ausrutscher](#) war, sondern eine „eindeutige Botschaft der Unterstützung für die tapferen Ukrainer, die den russischen Invasoren schwere Verluste zufügen“.

Sicherlich versteht Putin, dass die USA ihn stürzen wollen, und es gibt viele Beweise dafür, dass Beamte der Biden-Administration einen Regimewechsel unterstützen, darunter Victoria Nuland, die drittrangige Beamtin im Außenministerium.

Nuland, eine Neokonservative, die Dick Cheney zum Krieg im Irak beriet, spielte eine [Schlüsselrolle bei dem Putsch](#), der 2014 den prorussischen Präsidenten Viktor Janukowitsch zu Fall brachte, wie

aus einem durchgesickerten Telefongespräch mit einem anderen Beamten des Außenministeriums hervorgeht. Seitdem [setzt sie sich für einen Regimewechsel](#) in Russland ein.

[Foto: [Victoria Nuland, mit Geoffrey Pyatt hinter ihr, verteilte bekanntlich Kekse an Demonstranten auf dem Maidan-Platz.](#)]

Man muss sich auch fragen, welche Rolle der Sohn von Zbigniew Brzezinski, Mark, als kürzlich ernannter US-Botschafter in Polen spielt.

[Foto: [Apfel vom alten Stamm? Markus Brzezinski](#)]

Es gibt weit verbreitete Spekulationen, dass die USA Putin eine Falle gestellt haben, mit der Ukraine als Köder, oder umgekehrt, dass Putins eigene autoritäre Herrschaft ihn zu einer „Diktatorenfalle“ verurteilt hat, umgeben von Jasagern, die ihm nicht die Wahrheit über seine Krankheit sagen würden - Krieg geraten. Es gibt auch wachsende Bedenken, dass die Tage der globalen wirtschaftlichen Stabilität aufgrund des Verfalls des Petro-Dollars zu Ende gehen könnten. Die Geschichte wird schließlich entscheiden ... das heißt, ob die Menschheit überlebt.

Abschließend kehre ich in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurück, als die Transarabische Pipeline als „Arterie des Imperiums“ identifiziert wurde und mein Vater versprach, sie „um jeden Preis“ zu schützen. Wenn wir die enormen menschlichen und finanziellen Kosten der endlosen Kriege im Nahen Osten, in Afghanistan und jetzt in der Ukraine zusammenrechnen, bleibt uns nur die Frage: Wann werden die Herrscher der Imperien -von PETRO-Konzernen mit [riesige Profitinteressen](#) angetrieben - fallen, weil die Kosten ihrer militärischen Ambitionen zu unerträglich, zu entsetzlich – in der Tat zu apokalyptisch – sind, um zum Dauerzustand zu werden.

Charlotte Dennett ist eine ehemalige Nahost-Reporterin, investigative Journalistin und Anwältin. Ihr neuestes Buch, gerade als Taschenbuch erschienen, heißt „Follow the Pipelines: Uncovering the Mystery of a Lost Spy and the Deadly Politics of the Great Game for Oil“.

Ihre vorherigen Bücher sind, zusammen mit Gerard Colby, Thy Will Be Done. Die Eroberung des Amazonas: Nelson Rockefeller und Evangelisation im Zeitalter des Öls. und The People v Bush: One Lawyer’s Campaign to Bring the President to Justice.

Charlotte kann unter chardennettlaw@gmail.com erreicht werden.